

Prenumerata roczna wynosi Koron 5·—. Pojedyńczy numer 40 halerzy.
Inseraty umieszcza się wedle stałej taryfy.
Wychodzi 1-go każdego miesiąca.
Redakcya i Administracya: **Kraków, Stradom 23.**
Rękopisów nie zwraca się.
Konto czekowe kasy oszczędności Nr. 66.620.

Pränumerationsgebühr pro Jahr Kronen 5·—. Einzelne Nummer 40 heller.
Inserate laut aufliegendem Tarif.
Erscheint am 1-ten jedes Monats.
Redaction und Administration: **Krakau, Stradom 23.**
Manuscripte werden nicht zurückgegeben.
Postsparcassen-Conto Nr. 66.620.

Nr. 1. **Krakau. 4. Juli 1907.** **I. Jahrgang.**

Von der Redaction.

Mit dem heutigen Tage tritt „Der Reisende Courier" vor die breite Öffentlichkeit als offizielles Organ des Vereines Reisender Kaufleute Galiziens.

Mit dem heutigen Tage soll unsere Machtsphäre eine kräftige Ausdehnung erfahren, denn es soll von nun an die öffentliche Meinung für uns gewonnen werden.

Wir wollen unsere Stimme erheben — wir wollen offen und muthig unsere Wünsche dem uns nahestehendem P. T. Publikum vorbringen. — Ruhig und sachlich ohne betäubendem Geschrei, aber fest und ernst sollen unsere Forderungen kundgegeben werden und soll unser Blatt die Wohlmeinenden informiren.

Ohne Wut und Personenkampf, frei von Revolvertendenzen soll unser Blatt konsequent und unerschrocken unsere Prinzipien verfechten.

Wir wollen unsere Mitbürger über unsere Lage aufklären nicht aus dem Gesichtwinkel eines Kaffeehauspolitikers — im Gegentheil — immer nur nach genauer Berücksichtigung des allgemeinen ökonomischen und kulturellen Standes und scharfer Prüfung jeweiliger Verhältnisse.

Daher werden wir in erster Reihe auf alle gesetzgebenden und administrativen Normen unser Augenmerk lenken und jedes Projekt, das nur einen Einfluss auf das wirtschaftliche Leben des Handels- und Gewerbestandes üben kann, wird von uns objectiver Kritik unterzogen werden. Wir werden auch ständige Evidenz über die wichtigsten Ereignisse auf dem Gebiete des Handels und Gewerbes halten und wird daher unser Organ als eine brauchbare Informationsquelle dienen können.

In zweiter Reihe wollen wir als offizielles Organ des Vereines Reisender Kaufleute Galiziens unseren Mitgliedern auf diesem Wege Berichte über alle unsere Actionen zukommen lassen. Es wird dadurch von sich selbst einer Controlle unsere ganze Tätigkeit unterworfen werden. Demzufolge werden wir über Sitzungen, Projekte, Vorträge, Versammlungen, Beschlüsse u. s. w. des Vereines Reisender Kaufleute — wie auch unserer verwandten Vereine wie „Wohlfahrtsverein" und Los-Verein — in unserem Organe berichten lassen, und es wird dadurch jedem Mitgliede ermöglicht werden mit Rat, Kritik und Hilfe die Verwirklichung unserer Ziele näher zu bringen.

Kollegen! Ihr wisset wieviel Mühe, Opfer und Geldmittel es kostet, ein eigenes Organ herauszugeben. Ihr begreift, — dass wir durch Schaffung dieses Pressorganes auf unsere Schulter eine schwere Bürde geladen haben. Wir wollen diese aber leicht zu unserem gemeinsamen Wohle tragen — es ist doch unsere Pflicht. Aber eines müssen und wollen wir verlangen. Ihr sollt Verständnis für unsere neue Action haben und mit aller Kraft uns in der Arbeit unterstützen. V e r b r e i t e t u n s e r e P r e s s e! Agitiert ständig für den Pressfond! Werbet Mitglieder für unsere Vereine! — und ihr werdet euch überzeugen, dass unser „Reisender Courier" der teuerste Genosse u. treueste Mitkämpfer für euer Wohl sein wird. Er wird euch nie bei Freud und Leid verlassen.

Wir stehen fern von jedem politischen Hader. Wir dienen keiner Partei. Als Fachblatt wollen wir rein politische, nationale oder konfessionelle Probleme nicht berühren, wir werden aber uns auch das durch die Staatsgrundgesetze gewährte Recht nicht nehmen lassen um in geeigneten Fällen auch gegenüber den politischen Behörden unseren Standtpunkt verfechten zu können.

Zuletzt noch ein Wort! Wir lassen unser Blatt in der deutschen und polnischen Sprache erscheinen. Dadurch wollen wir unseren Verhältnissen Rechnung tragen. Wir verwahren uns im vorhinein gegen den eventuellen Vorwurf des Hakatismus, — denn wir schreiben deutsch nur aus dem einfachen Grunde, weil wir sonst von u n s e r e n Mitgliedern nicht verstanden werden möchten. Und nur deshalb — wir betonen es nochmals — bedienen wir uns auch der deutschen Sprache.

Wir wollen von jedermann gehört und verstanden werden!

Wir glauben dass unsere Plattforme genug breit ist — dass sie den gesammten Kaufmanstand vereinigen kann.

Aber speziell an unsere Collegen richten wir die Mahnung: Versteht, dass es sich um Euer Wohl und Euere Existenz handelt, trachtet, dass das kleine keimende Korn unserer Organisation wirklich lebensfähig wird — denn nur von Euerer Arbeit, nur von Euerem Eifer wird es abhängen, ob die in dasselbe gesetzte Hoffnungen, voll und ganz entsprechen wird.

Auf zur Agitation!

Was wollen wir?

I.

Wir leben in einem Zeitalter, das wie keines andere vielleicht, einen mächtigen Aufschwung von Eroberungen auf allen Gebieten der Cultur aufzuweisen hat. Der moderne Handelsverkehr, die rasche Entwickelung der Naturwissenschaften, der konstitutionelle Staat, die gewaltige Gedankenrevolution, — das alles sind zwar Früchte einer tausendjährigen Evolution, ihr glänzendes Resnltat aber haben erst im 19 und 20 Jahrhundert zwei wichtige Factoren herbeigeführt: die unerhörte Vervollkommung der Technik und

die Anwendung der sozial-organisatorischen Kraft in allen Richtungen des geistigen und wirtschaftlichen Lebens. — Besonders die oekonomische Welt lernte den Wert der Organisation u. Kooperation zu schätzen. — Das gesammte Bankwesen, die Kreditinstitution, Gemeindeverwaltung, die Museen, das Schulwesen, — ja der Staat selbst — das alles verdankt seine Existenz nur dem Verständnisse, das sich eine uralte Maxime in der Praxis erobert hat: „In der Verbindung liegt die Macht, in der Zersplitterung lauert der Tod.“

Das Cooperationssystem drang überall durch, wo nur die moderne Zivilisation ihre Spuren hinterliess — und ihm ist es gelungen den wirtschaftlich Schwachen — wenn sie woldisciplinirt und organisiert sind — tytanische Kraft zu verleihen. Das Losungswort „Organisation“ drang in die niedrigsten Gesellschaftsphären und stellte auf den Kampfplatz immer neue Armeen— wie es die geschlossenen Reihen der Arbeiter am besten beweisen.

Dies ward übrigens eine natürliche Konsequenz der liberalen Doctrin aus der ersten Hälfte des XIX. Jahrhunderts, die alle Triebfedern des wirtschaftlichen Lebens beherrschte — und deren Schattenseiten die neue sozialpolitische Richtung zu beseitigen sucht. Die Parole des Liberalismus war: Gänzliche Freiheit allen Wirtschaftseinheiten. „Jeder thue, was er will! Laissez faire, laissez passer!“ Und der Staat hat wirklich jedem freie Hand gegeben. Da blieb nichts für die wirtschaftlich Schwachen übrig, als sich durch gemeinschaftliche Verbindung, durch Selbsthilfe und Organisation die Existenz zu sichern.

In unserer Zeit steht bereits alles in festen Organisations-Rahmen: Cartelle, Truste, Arbeitersyndykate, kaufmännische Vereine — Agrarverbindungen, Beamtenvereinigungen, Geselligkeits- und Literatur-Vereine u. s. w. — alles was lebt und strebt, was sich weiterentwickeln will, alles baut seine Hoffnungen auf der Organisation.

II.

Auch in die Kreise der reisende Kaufleute drang das Licht des Organisationsprinzips.

Unsere Collegen in Brünn, Prag, Wien etc. haben schon längst die Bedeutung der Organisation verstanden und Vereine gegründet — unsere Collegen geniessen schon die Früchte ihrer organisatorischen Tätigkeit; wie können wir nun reisende Kaufleute Galiziens apatisch, vereinzelt und zerstreut beiseite stehen, fern von dieser Bewegung?

Fühlen doch grade wir galizische Reisende an uns selbst die spärliche Entwickelung des Handels, Gewerbes und die allgemeine Armut Galiziens — wissen doch gerade wir, dass die Reisenden Kaufleute bei uns eine Mittelstufe an der wirtschaftlichen Leiter zwischen Handelsangestellten und Kaufleuten bilden und, dass daher eine Organisation nötig ist, unsere eigenen Interessen zu wahren, vorsichtig Schritt für Schritt unsere Positionen zu stärken und sich weder nach links noch nach rechts hinreissen zu lassen.

Unsere Interessen sind doch so manigfach, unsere Forderungen so zahlreich, dass einmal eine Repräsentanz dieser Interressen und Forderungen geschaffen werden muss, die berufen wäre, in unserem Gesammtnamen sich an massgebende Faktore und an die mächtige öffentliche Meinung zu wenden um zu erklären, was uns fehlt, was uns schmerzt und was wir eigentlich verlangen.

Zur Erfüllung dieser grossen Aufgabe müssen wir uns aber früher eine geeignete Erziehung angedeihen lassen, wir müssen durch Selbshilfe und collegiale Gegenseitigkeit die Grundlagen einer festen Organisation bilden und je stärker unsere Organisation sein wird, desto mächtiger wird auch ihr Ruf erschallen, desto erfolgreicher ihre Wirkung.

Diese Gründe haben eine kleine Gruppe von reisenden Kaufleuten vor drei Jahren bewogen einen für ganz Galizien geltenden Verein Reisender-Kaufleute mit dem Sitze in Krakau zu gründen, dessen Grundzweck lautet: Den Standesangehörigen einen Stützpunkt für die Wahrung gemeinschaftlicher Interessen zu bieten.

III.

So kurz und lakonisch das Leitmotiv unseres Vereines gefasst ist, so zahlreich sind die Mittel, durch die wir die Erreichung unseres Zieles anstreben. In allerersten Reihe die Wahrung der Standesehre. Das ist die „conditio sine qua non“ jeder Organisation. Wir müssen einmal in Galizien die unserer anstregenden physischen und geistigen Arbeit gebührende Achtung der Öffentlichkeit abringen und erst, wenn wir das erzielen, haben wir die Grundlage für unsere weitere Arbeit erungen und können wir an die „Förderung unserer Interessen“ schreiten.

Wir wollen hier keine Spezifizierung der direkten und undirekten Wege geben, die uns dazu führen, es genügt, wenn wir auf die gewaltige Rolle hinweisen, die heutzutage die Presse spielt, auf den wirkungsvollen Einfluss, welchen alle grösseren Corporationen bei sämtlichen Regierungsvorlagen ausüben, um allen einen Beweis liefern zu können, wieviel wir der Förderung unserer Interessen beisteuern würden, wenn wir durch Herausgabe einer Fachpresse, durch ständige Petitionen an diverse Ministerien, gesetzgebende und administrative Körperschaften, Handelskammern u. s. w, stets u. unermüdlich die öffentliche Meinung u. die massgebenden Kreise für uns zu gewinnen suchen.

Ausser dieser breit angelegten Aktion wollen wir weiter alle Massregeln treffen, die zur Stärkung der wirtschaftlichen Position unserer Mitglieder dienen würden. Daher die „unentgeltliche Vermittlung von Reiseposten.“

Ein solches Stellenvermittlungsbureau bezweckt unserem postenlosen Mitgliede die schnellste und leichteste Erringung eines neuen Postens zu ermöglichen, wie auch unnützige Vermittlungskosten zu ersparen. Durch diese Institution wird auch die Position unserer Mitglieder während der Anstellungszeit gestärkt, sie werden dadurch nicht mehr bedingungslos an einen Posten gebunden, weil ihm das besagte Bureau einen Überblick auf alle vacante Posten gewährt, wodurch er betreffs seiner Situation immer im Klaren ist.

Auch für die Kaufleute als Arbeitsgeber ist das ständige Stellenvermittlungsbureau nicht nur bequem, sondern auch sehr erwünscht, — da sie durch ein gewöhnliches an uns gerichtetes Schreiben — mittels unseres Bureaus gleichzeitig mit allen Posten suchenden Reisenden in Fühlung kommen und da sie bei uns die besten diesbezüglichen Informationen schöpfen können.

Nicht selten kommt es vor, dass einem Mitglied rechtlicher Schutz und juristischer Beirat fehlt besonders in Fällen, wo es sich um Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Chef und seinem Reisenden handelt.

Demzufolge ist auch unser Bestreben, die Gewährung des unentgeltlichen Rechtschutzes nach Massgabe der vorhandenen Mittel an ordentliche Mitglieder, durch die hiefür vom Vereine bestellten Adwokaten in allen solchen Fällen, die auf das Verhältnis der Mitglieder zu den Häusern, welche sie vertreten, Bezug haben, oder wo Interessen des Standes in Frage kommen.

Nun kommen wir zur Besprechung der vielleicht im praktischen Leben am häufigsten vorkommenden Postulate bei jeder nicht vermögenden Klasse.

Augenblickliche Noth kommt überall vor. Nun handelt es sich darum, in solchen kritischen Momenten rasche Hilfe zu bekommen und was viel wichtiger ist, die Hilfe zugleich nicht beschämend wirken zu lassen. Sie darf nicht den Schein des Almosens tragen und auch den Betreffenden nicht in weit grössere Noth treiben, wie es leider oft geschieht, wenn der Bedürftige in die Arme eines Wucherers gerät, der jahrelange, das Budget seines Opfers rücksichtslos beherrscht. Diesem Übel entgegenzuarbeiten hoffen wir durch Unterstützung ordentlicher würdiger Mitglieder in Fällen von Bedürftigkeit nach Massgabe der vorhandenen Mittel.

Auf eine solche Unterstützung hat das Mitglied des Vereines Recht, welches es durch Erfüllung der Mitgliedschafts-Pflichten erworben hat und braucht daher nicht zu befürchten, dass es die Unterstützung „vom Gnaden“ bekommt.

Denselben Prinzipien entspricht auch die unentgeltliche Gewährung der ärztlichen Behandlung der ordentlichen Mitglieder, durch die vom Vereine hiefür angestellten Vereinsärzte auf Kosten des Vereines. Es sei auch nebenbei bemerkt, dass unseren Mitgliedern beim Ankaufe von Arzeneien einen entsprechende Ermässigung der Preise von den Apotheken — auf unsere Veranlassung zugute kommt.

IV.

Alle diese Institutionen: unentgeltlicher Rechtschutz, Stellenvermittlung, Ärztliche Hilfe, Unterstützungen, sollen zur Abhilfe jeweiliger augenblicklicher kritischer Momente unserer Mitglieder dienen — aber unser Blick reicht weit über die Tagessorgen hinaus. Wir haben uns auch zur Aufgabe gestellt, unsere Mitglieder von der peinlichen, drückenden Furcht vor einer unbekannten Zukunft zu befreien. — Was wird mit meiner Familie geschehen wenn ich einem Unfall auf Reisen erlege und plötzlich sterbe — was mache ich, wenn ich morgen Krüppel werde — und eines Tages zur Arbeit untauglich und brotlos bleibe?

Auf zweierlei Weise suchen wir diese Frage zu lösen, durch Schaffung des Witwen und Waisenfonds und durch Versicherung der ordentlichen Mitglieder auf unsere Kosten bei einer staatlich concessionirten Gesellschaft gegen Unfälle aller Art.

Jeder praktisch gesinnte Mensch weiss, was Unfallversicherung ist — es ist die sicherste Art, auf welcher wir den Hinterblieben ermöglichen im Falle des Unglückes




einen vorausbestimmen Betrag zu erlangen. Bei uns wird der Nutzen der Versicherung noch umso anschaulicher, da die regelmässige Zahlung der Prämien durch den Verein sichergestellt ist. Wie die Unfall-Versicherung berufen ist für die durch unglücklichen Todesfall vorzeitig vernichtete Erwerbskraft des Versorgers pecuniären Ersatz zu schaffen, so ist es Aufgabe der Invaliditäts-Versicherung, den Versorger gegen die wirtschaftlichen Folgen des Verlustes seiner Arbeitskraft im Falle einer längeren und lähmenden Krankheit noch bei Lebzeiten zu schützen.

Die Wichtigkeit der Unfall- und Invaliditäts-Versicherung ins Auge fassend, hat der Vorstand unseres Vereines, mit der Providentia, allgemeine Unfall-Versicherung in Wien, die Versicherung der Mitglieder gegen Unfall abgeschlossen, wonach jedes ordentliche Mitglied auf Invalidität- und Todesfall versichert ist.

Um aber den Mitglidern auch die Versicherung auf den Fall des natürlichen Todes zu ermöglichen, haben wir einen besonderen Wohlfahrtsverein ins Leben gerufen. (Näheres darüber im nächsten Artikel.)

Endlich wollen wir noch eines hervorheben, nämlich die Pflege der Geselligkeit und freundschaftlichen Verkehrs zwischen den Mitgliedern, die sich unser Verein zur Aufgabe gestellt hat. Sind doch die Freundschaft und Kollegialität, die mächtigen inneren Bande, die das Organisierte zur Organisation machen, die den vereinigten Muth und Eifer zum Kampfe verleihen! Ist doch die Geselligkeit ein bestes Heilserum für unser durch anstrengende Arbeit und Reisestrapazen erschöpftes Gemüth!

Wir wollen übrigens nicht viel versprechen und nicht mit schönen Programen die Wirklichkeit verschleiern, aber eines steht fest: Alles war früher ein Traum bevor es eine Tatsache wurde und nur von der Zahl und Arbeit unserer Mitglieder hängt es ab, ob unser Program eine Phrase oder eine lebendige Wirklichkeit wird.

Alle heutigen Organisationen gehörten ehemals in das Reich der Utopie u. haben dieses Utopisten — Wunder vollbracht. Mann muss nur den uns angeborenen allzu kleinlichen Pessimismus ein bischen unterdrücken und mit dem Eifer eines Jünglings den Hammer der Selbsthilfe in die Hand nehmen und unser Verein wird einmal den Grundstein eines weitgezweigten Verbandes unserer Brüdervereine werden.

Und wenn wir die kurze Zeit unseres Bestandes u. die erzielten Früchte als Masstab für die weitere Zukunft setzen können; so können wir stolz sagen: Wir sind auf dem rechten Wege!

Nasze instytucye.

Jeszcze przed kilkunastu laty powszechnie odczuwano brak jakiejś organizacyi, którąby potrafiła zespolić i zjednoczyć wszystkich podróżujących kupców celem wszczęcia całego szeregu akcyi mających byt ich polepszyć. Z dnia na dzień horyzont ekonomiczny się zaciemniał, coraz większe ciężary podatkowe nas gniotły, z każdym dniem wzrastała drożyzna środków żywności, czynsze mieszkaniowe niesłychanie wyśrubowano, a myśmy stali bezradni — osamotnieni i musieliśmy wszystkie te ciężary dzwigać jak potulne baranki. Co więcej rozpoczął się żywy okres ustawodawczy: ustawy dotyczące handlu lub innych dziedzin życia ekonomicznego zaczęły się sypać — a myśmy nie mieli nawet możności wypowiedzenia swego zdania w tym względzie, nie mieliśmy sposobu do zaprotestowania, jeśli jakaś ustawa chociażby jak najbardziej przeciw nam się zwracała. Wszystko co żyło, potrafiło się jednoczyć dla obrony swoich interesów, tylko komiwojarzy galicyjscy dzięki jakiejś dziwnej ospałości i apatyi nie zdobywali się długo na jakiś czyn pozytywny, któryby miał na celu zainicyonować akcyę około poprawy naszych stosunków.

Dopiero po długich wahaniach zdecydowała się przed trzema laty garstka naszych kolegów przy pomocy pewnej części tutejszeg okupiectwa — zabrać się do pracy i — przyznać trzeba, ze rozpoczęła rozumnie — bo od stworzenia organizacyi.

Założono stowarzyszenie podróżujących kupców Galicyi na szerokich podstawach programowych, które ma zogniskować wszystkich naszych kolegów galicyjskich dla wspólnej naszej walki.

Ponieważ cele stowarzyszenia zbiegają się w niejednym punkcie z celami i dążeniami kupiectwa galicyjskiego, — ponieważ dalej w dobrze zrozumianym interesie kupiectwa leży, aby zatrudnieni u nich komiwojarzy mieli byt materyalny silny, aby ich interesa jak najbardziej były strzeżone, — bo tylko w ten sposób umożliwiona jest naszym kolegom praca z całym poświęceniem dla firmy, w której są zatrudnieni — przeto stworzyliśmy instytucyę członków wspierających — aby umożliwić nie tylko rzeczywistym samodzielnym podróżującym — względnie podróżującym handlowym, — ale także każdemu, kto należy do stanu kupieckiego, a nawet spółkom i stowarzyszeniom handlowym należenie do naszego stowarzyszenia.

Wten sposób organizacya nasza powstała w celu obrony interesów podróżujących kupców, zapewniła sobie także pomoc moralną i materyalną lepszej części samodzielnych kupców—przez co rozumie się—mamy o wiele lepsze widoki na realizacyę naszych postulatów.

Liczba członków w chwili założenia stowarzyszenia była bardzo mała — ale z dniem każdym — ku naszemu zadowoleniu wzrastała — tak, że dziś już możemy być dummi z cyfry, którą osiągnąć zdołaliśmy.

Przez założenie tego stowarzyszenia położyliśmy podwaliny pod pierwszą organizacyę podróżujących kupców w Galicyi — stworzyliśmy warunki do rozpoczęcia jakiejś pracy.

Nasamprzód zajmowaliśmy się, rozumie się, kwestyami najbliższemi — o których usunięcie przy słabych jeszcze siłach organizacyjnych kusić się mogliśmy.

A więc w pierwszym rzędzie ustanowiliśmy dwóch lekarzy, którzy na nasz koszt udzielają wszelkiej pomocy lekarskiej naszym członkom. Instytucya ta okazała się nad wyraz potrzebną i pożyteczną, czego chyba najlepszym dowodem jest wielka ilość tych, którzy z tej instytucyi korzystali.

To samo da się powiedzieć o bezpłatnej poradzie prawnej, której udziela jeden z wybitnych adwokatów tutejszych za naszem pośrednictwem członkom w wypadkach, które wynikają z wykonywania zawodu jako podróżujący kupiec. Nieraz drobna porada prawna uchroniła członka naszego przed niejednym nieostrożnym krokiem—lub wdrożeniem nie mającego widoków wygranej procesu.

Następnie uzyskaliśmy od niektórych aptekarzy zniżki na recepty przeznaczone dla naszych członków.

Na zewnątrz występowaliśmy niejednokrotnie. Przedewszystkiem staraliśmy się wejść w kontrakt z bratniemi stowarzyszeniami w Bernie, Pradze i Wiedniu, — aby każdej akcyi nadać większego znaczenia. Niejednokrotnie przedkładaliśmy nasze życzenia w formie memoryałów lub petycyi Izbie handlowej w Krakowie lub ministerstwem handlu i kolei, — że tylko dla przykładu podamy akcyę naszą, wszczętą celem powiększenia ilości wagonów przy niektórych pociągach a następnie kwestyę zniżenia opłat od pakunków i tp.

Dalszą troską naszą było ubezpieczenie naszych członków na wypadek niezdolności do pracy, na wypadek dłuższej choroby, stałego kalectwa, lub śmierci nienaturalnej zaszłej wskutek jakiegoś nieprzewidzianego wypadku. Ubezpieczenie to wzięliśmy na nasze barki i ciężar opłacania premii za to ubezpieczenie przejęliśmy na siebie bez żądania jakichkolwiek dopłat od członków. Uważamy sobie bowiem za moralny obowiązek zabezpieczyć naszych członków względnie rodziny po nich pozostałe w wypadkach, — kiedy pomoc ta jest najbardziej potrzebna, to jest — w wypadku choroby lub nieszczęśliwego wypadku. W tym duchu zawarliśmy też układ z Tow. Ubezpieczeń „Providentia“ — wedle którego każdy nasz zwyczajny członek zostaje przez nas tam zabezpieczony.

Staraliśmy się dalej o uzyskanie zniżek dla naszych członków w hotelach i restauracyach i inne ulgi finansowe — a nadto zebraliśmy już ładną sumę na fundusz dla wdów i sierót dla rodzin pozostałych po naszych członkach. Zwłaszcza tą ostatnią instytucyą zajmujemy się gorliwie i przypuszczamy, że wszyscy członkowie rozumiejąc ważność tej instytucyi gorliwie się zabiorą do zbierania datków na ten cel.

Niemniej starań dokładaliśmy i dokładamy dalej do podniesienia umysłowego i towarzyskiego ruchu wśród naszych członków. Chcemy bowiem, abyśmy nawzajem ciągle ze sobą się stykali, wzajemnie sobie zaufali — i zamiast szukać nie zawsze odpowiednich rozrywek gdzieindziej — znaleźli je u siebie, między nami — chcemy w końcu, aby czas wolny przepędzano nie tylko wesoło, ale także pożytecznie przez zapoznawanie się z płodami kultury europejskiej i z obecnymi stosunkami społecznymi.

W tym celu założyliśmy czytelnię w naszym lokalu i od czasu do czasu odbywają się odczyty z dziedziny, które nas najbardziej dotykają.

Te wszystkie napozór drobnostkowe prace nasze świadczą co najmniej o tem, że staraliśmy się w miarę naszych sił, uwzględnić rozmaitość potrzeb podróżujących kupców, i tym naszym staraniom zawdzięczają byt dwie inne instytucye, z których jedna wprawdzie nie ogranicza swojej działalności do członków naszego stowarzyszenia, ale które powołaliśmy do życia tylko w tym celu, aby naszym kolegom

uprzystępnić korzysci, które pod formą stowarzyszenia podróżujących kupców osięgnąć się nie dały. Nie jesteśmy i nie będziemy nigdy niewolnikami form, jeżeli formy te będą nam zaciasne i dalecy jesteśmy od wszelkiej kastowości, aby w danej chwili nie pracować wspólnie z resztą współinteresowanego z nami społeczeństwa. Na tych zasadach zbudowaliśmy stowarz. Samopomocy, które ma na celu w razie śmierci członka pospieszyć z doraźną pomocą rodzinie. Jestto rodzaj ubezpieczenia na wypadek śmierci tem dogodniejszy, że opłaty na ten cel uiścić mające są nader nizkie. Każdy członek bowiem wyjąwszy jednorazowego wpisowego płaci 2 korony rocznie jako wkładkę do stowarzyszenia, a na ubezpieczenie 6 kor. przy wstępie do stowarzyszenia, a potem tylko po 2 kor. w każdorazowym wypadku śmierci innego członka.

Wysokość wsparcia jakie otrzyma rodzina zależy od uznania zarządu, w każdym razie jednak wynosić ono będzie co najmniej kwotę wynoszącą tyle razy po 2 K. ile jest członków. A więc, o ile stowarzyszenie liczyć będzie naprzykład 2 tysiące członków, to rodzina zmarłego otrzyma co najmniej 4 tysiące koron. Członkiem tego stowarzyszenia może być każdy, bez względu na stan i zatrudnienie, o ile nie przekroczył 50 roku życia i przyjętym będzie obecnie bez poprzedniego badania lekarskiego.

Analogiczne stowarzyszenia są już w różnych miastach między innymi w Pradze, które liczy 3 tysięcy członków i które wypłaciło w przeciągu 3 lat wdowom i sierotom po zmarłych członkach 156 tysięcy 288 K.

Nie potrzebujemy dopiero udowadniać jak ważną jest ta instytucya dla każdego ojca troskliwego o los swojej rodziny, jak również nie mniej jasną jest dla każdego kwestya, że korzyść tej instytucyi będzie tem większa, im więcej stowarzyszenie „Samopomoc“ liczyć będzie członków. Każdy więc powinien nie tylko w interesie ogółu, ale w dobrze zrozumianym własnym interesie starać się o powiększenie ilości członków, bo im więcej członków będzie, tym większą będzie kwota, która przypadnie do wypłaty osieroconej rodzinie członka.

Kontrakt ścisły pomiędzy stow. Samopomoc a stow. podróżujących kupców i zapewniliśmy sobie tem, że wedle przepisu statutu połowa członków zarządu Samopomocy bywa wybieraną z pośród członków stow. podróżujących kupców.

Drugą instytucyę powołaną do życia przez stow. podróżujących kupców jest stowarzyszenie „Fortuna“ — którego celem jest wspólne nabywanie pewnych losów, przez co umożliwionem zostało członkom przy pomocy nizkich udziałów miesięcznych uczestniczyć w zyskach, jakie przypadną na stowarzyszenie z powodu wygranej któregokolwiek z losów przez stowarzyszenie zakupionych (O stowarzyszeniu tem obszernej na innem miejscu).

W końcu niechaj nam będzie wolno wspomnieć o naszym organie „Kurjer podróżujący“. Przykro nam jest, że musimy wydawać go w części po niemiecku. Nie jesteśmy bowiem zwolennikami szerzenia w Galicyi germanizmu. Musimy jednak ustępstwo to na korzyść języka niemieckiego zrobić po części dlatego, że chcemy, by pismo nasze i poza Galicyą wywierało wpływ na rozwój naszych interesów po części i z tego powodu, że mamy członków i poza Galicyą — a i nasi członkowie w Galicyi rozumieją przeważnie tylko po niemiecku. Nie więc z jakich lingwinistycznych tendencyi — ale z powodów czysto praktycznych. — by być zrozumianym przez tych, do których piszemy — pismo nasze będzie i w języku niemieckim wychodzić.

Tyle zrobiliśmy dotąd. Jedni twierdzą, że zrobiliśmy bardzo wiele, inni, że jeszcze za mało. Nie wchodząc w rozpatrywanie, które z tych zdań słuszne — to jedno stanowczo stwierdzić się da, że wiele da się zrobić, że pole do pracy jest olbrzymie, że znaczna część tego pola leży jeszcze odłogiem — i jeżeli przez pierwsze niecałe 3 lata, które były najtrudniejsze do przebycia, bo były latami początkowemi — potrafiliśmy już tyle instytucyi do życia powołać — to chyba teraz, kiedy warunki są znacznie lepsze — nie potrzebują nasze dążenia agitacyi — bo nasz cel agituje sam dla siebie. Chodzi nam tylko o to — i o to prosimy — by budzić wszędzie uświadomienie wśród kolegów, by szerzyć znajomość naszych instytucyi, by wyrwać naszych braci w zawodzie z długoletniego uśpienia i przez to już pobudzić do pracy nad polepszeniem warunków naszego bytu.

Der Handelsstand im neuen Parlamente.

Es ist eine merkwürdige Erscheinung warum gerade aus den Reihen der Kaufleute so wenig, manchmal gar keine Abgeordnete in verschiedene gesetzgebende Körperschaften gewählt werden — trotzdem der Handelsstand bei sämmtlichen politischen Parteien bei den Wahlactionen grosse Rolle spielt. Bei jedem Gesetze, das die Sphäre des wirtschaftlichen Gebietes berührt, ist doch die Fachkenntnis eines Kaufmannes nöthig und es ist kaum begreiflich, dass der Kaufmannstand sich so in dieser Hinsicht zurücksetzen liess. In Österreich, wo ausser den Engrosfirmen mehr wie ein Viertel-Million selbstständiger Kaufleute — jährlich mehr als 20 Millionen Steuern zahlen — sass in der letzten Reichsrath-Kadenz nur ein Kaufmann. Es war zwar das alte Wahlsystem eine curiale Vertretung der Interessen, aber die Handelskammern wollten lieber jeden anderen, als ihren Vertreter sehen — nur nicht einen Kaufmann — Warum? Besitzt ein Kaufmann schon keine Qualifikation als Abgeordneter? Nichtbesser sehen jetzt die Verhältnisse aus nach den letzten Wahlen auf Grund des allgemeinen Wahlrechtes. Einen Kaufmann kann man kaum mit einer Dyogenes Laterne auffinden.

Charakteristisch sind die diesbezüglichen Daten in Galizien.

Auf 106 galizische Abgeordnete wurden gewählt:

23 Bauern, 24 Adwokaten, 12 Geistliche, 8 Grossgrundbesitzer, 7 Universitätsprofessoren, 6 Gerichtsräthe, 4 Industrielle, 7 Redacteure, 2 Ekonomisten, 2 Minister, 3 Directoren der Mittelschulen, 2 Bürgermeister, 2 Bahnbeamten, 1 Notariatskandidat, 2 Schulräthe, 1 Arzt, 1 Gimnasialprofessor und 1 Director der Krankenkasse. — Also alle sind da, nur kein Kaufmann.

Dieses Wahlergebniss beschämt uns wirklich. Es beweist nur, dass der Kaufmannstand, noch nicht genug seine Interessen zu verteidigen versteht.

In Deutschland hat der Kaufmannstand 22 Kaufleute als Abgeordnete (auf 397!) als ungenügend erkannt und bei den letzten Wahlen eine ziemliche Verstärkung durch grosse Agitation erfahren.

Solle nun dieses Beispiel in Deutschland u. die traurigen Erfahrungen in Österr. uns für die künftigen Wahlen mehr vorbereitet finden!

Aus der wirtschaftlichen Welt.

Grosse Investitionen für die Staatseisenbahnen und das Telephon. Im Eisenbahnministerium haben vor kurzem eingehende Verhandlungen über den Investitionsbedarf stattgefunden, welchen die Staatsbahnen in den nächsten Jahren entwickeln werden. Es soll hauptsächlich noch die Frage prinzipiell entschieden werden, ób man sich begnügen soll, lediglich den Bedarf des nächsten Jahres zu decken, oder ein mehrjähriges Investitionsprogramm für Staatsbahnen aufzustellen.

Auch für die Ausgestaltung des Telephons plant das Ministerium grosse Investitionen. Man schätzt den Bedarf für die in Aussicht genommenen Telephonsbauten auf 30 bis 40 Millionen Kronen, der im Rahmen des normalen Budgets gedeckt werden soll d h. dass die zur Deckung der Investitionen zu tilgendenden Raten die gewöhnlichen Einnahmen belasten werden.

Zur Förderung des österreichischen Exports. Wie bekannt — hat der Reichsrath eine Million Kronen zum Zwecke der Förderung des österreichischen Exports für das Jahr 1907 bestimmt, ohne aber die Art der Verwendung der Gelder näher zu specificiren u. hat die Entscheidung darüber dem Handels-Ministerium überlassen. Das Handels-Ministerium hat nun vor der Fassung einer diesbezüglichen Decision den Gewerberath zu einer Session einzuberufen — dem die bisher von Privatseite in das Handelsministerium eingelaufenen Projecte (gegen 50) und das Regierungsproject zum Begutachten vorgelegt werden soll. Aus Galizien nehmen bei diesen Beratungen die Herren Baczewski, Dattner, Kapelusz, Kolischer, Fürst, Lubomirski, Misiągiewicz u. Zieleniewski theil.

Internationaler Baumwollkongress. In der Zeit vom 27 bis 30 Mai tagte in Wien der vierte Kongress der internationalen Vereinigung der Baumwollindustriellen, der vor drei Jahren in Zürich gegründet wurde, damals als die schlechten amerikanischen Baumwollernten eine wilde Steigerung der Preise zur Folge hatten — wodurch den englischen französischen u. österreichischen Spinnereien wegen Mangel der billigen Rohstoffe eine schwere Krise drohte. Der erste in Zürich abgehaltene Kongress hatte als Hauptzweck der Vereinigung: 1, Die Förderung des Baumwollbaues und insbesondere des ausseramerikanischen Baumwollbaues 2. Die Bekämpfung der Berufspeculation in Baumwolle und 3. Die Regulierung und Feststellung aller Bedingungen für den Baumwollhandel — festgestellt.

Der nun nach Wien einberufene IV Kongress beschäftigte sich speziell mit der Frage des Baumwollbaues — und hat viel dazu beigetragen, ein gemeinsames Vorgehen mit den amerikanischen Pflanzer-Vereinigung behufs des Abschüttelns der Übermacht der Baumwollspeculation — und behufs Lösung verschiedener technischer Fragen, wie die Klassificierung, Verpackung und Markierung der Baumwolle, zustande zu bringen.

Insolvenzen. In dieser Rubrik wollen wir stets die in Galizien und Bukowina vorkommenden Insolvenzen veröffentlichen. Wir richten nun an die Herren Mitglieder das Ersuchen, uns in dieser Richtung behilflich zu sein, und über jeden einzelnen Fall ausführlichen Bericht zu erstatten.

An unsere Mitglieder!

Wir benützen die erste Nummer unseres eigenen Blattes, um allen unseren Mitgliedern die von uns eingeführte Institution der Reisenden-Coupone in Erinnerung zu bringen.

Um allen Anforderungen, die an unseren Verein gestellt werden, nachzukommen, um alle Ziele und Zwecke, die wir uns selbst stellen, zu erfüllen, müssen wir grössere Fonde sammeln, welche uns ermöglichen in ausserordentlichen Fällen (Unglücks- oder Todesfällen) unsere Mitglieder respective deren Familienangehörigen ausgiebig zu unterstützen.

Unsere Schwestervereinigungen in Westen Oesterreichs zählen tausende Mitglieder und haben den günstigeren wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechend, viel höhere Beiträge als wir; trotzdem sind sie aber doch bemüht, immer und immer frische und neue Einnahmsquellen ausfindig zu machen.

Wir leben hier unter viel schwierigeren Verhältnissen, müssen daher darauf achten, dass unsere Mitglieder nicht allzusehr belastet werden.

Durch intensiven Gebrauch der erwähnten Reisenden-Coupons ist die Möglichkeit gegeben, unsere Einnahmen reichlich zu heben ohne den Mitgliedern, selbst materielle Opfer aufzuerlegen.

Wir appeliren deshalb an unsere Mitglieder diesem Zweig unserer Einnahmsquellen ihre ganz besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Wir haben schon wiederholt die Berechnung aufgestellt, dass jeder Reisende, wenn er nur 5 Kronen an Hoiel und Restaurationsspesen ausgibt in der Lage ist, ohne sich selbst auch nur mit einem Heller zu belasten, dem Vereine täglich 25 Heller (5% von 5 Kronen) zuzuführen; bei durchschnittlich 250 Reisetagen u. 120 Reisenden ergibt dies einen Betrag von Kronen 7.500·— jährlich.

Wenn diese Einnahmsquelle bisher fast vollständig versagt, ist es nicht der Schuld des Ausschusses, sondern der Nachlässigkeit unserer Mitglieder zuzuschreiben.

Der Ausschuss hat es nicht versäumt, sowohl bei den Generalversammlungen, als auch bei jeder Gelegenheit diese Einnahmsquelle den Mitgliedern ganz besonders ans Herz zu legen; trotzdem wurde nur ein ganz minimaler Betrag aufgebracht.

Jedes Mitglied, welches diese Einnahmsquelle vernachlässigt, schädigt den Verein, schädigt sich und schädigt die Witwen und Waisen gewesener Freunde und Collegen.

Es ist also Pflicht eines jeden Mitgliedes den Ausschuss in seinen Bestrebungen in dieser Richtung zu unterstützen u. überall in allen Hotels und Restaurationen die Reisenden-Coupons zu verwenden.

An dieses Pflichtgefühl unserer Collegen appeliren wir!

Für den Centralvorstand des Vereines
Reisender Kaufleute Galiziens in Krakau
ARNOLD STEINER
Präsident.

Vereinsleben.

An unsere Mitglieder!

Wir bitten unsere Mitglieder, den Beitrag für das I Semester 1907 per K. 12, möglichst bald einzahlen zu wollen.

Vereinzelte Mitglieder haben bis nun den Beitrag pro II Semester 1906 trotz wiederholter Aufforderung nicht entrichtet.

Wie richten nun an diese Herren das Ersuchen, den rückständigen Beitrag ohne weitere Verzögerung zu überweisen, damit wir von der Notwendigkeit enthoben sind, im Sinne der Vereinestatuten vorzugehen.

Die Vereinsleitung.

Ausserordentliche Generalversammlnng des „Wohlfahrtsvereines“ Reisender Kaufleute Galiziens zu Krakau.

Abgehalten am 20 Mai 1907.

Vereinspräsident Herr Alexander Ritterman eröffnet die Versammlung, constatirt deren Beschlussfähigkeit und begrüsst die erschienenen Herren.

Vereinssecretär Herr Salo Zimet verlas das Protocoll der letzten ausserordentlichen Generalversammlung, welches ohne Debatte zur Kenntniss genommen wurde.

Vorsitzender erstattete sodann Bericht über die bisherige Tätigkeit des Ausschusses und führt aus: Der Ausschuss beseelt vom Zweck und Ziel des Vereines, ist stets bemüht, seiner Aufgabe gerecht zu werden und arbeitet energisch für die Entwickelung des Vereines. Wir sind auch in der Lage gute Erfolge zu verzeichnen: Der Stand unserer Mitglieder hat sich seit unserer jüngsten Generalversammlung bedeutend vergrössert und wir hoffen, dass die jetzt vom Ausschuss neu unternommene Action zwecks Acquisition neuer Mitglieder von gutem Erfolge gekrönt sein wird. Der Ausschuss scheut keine Mittel und Wege, um das sich gesteckte Ziel zu erlangen und ist überzeugt, dass nur durch intensive Arbeit und Anwerbung der höchsten Mitgliederzal, der Ziel und Zweck unseres Vereines erreicht werden kann. Ich appelire daher an die Herren, uns in unseren Actionen zu unterstützen, für die Zuführung neuer Mitglieder bestrebt zu sein, und bei jeder sich ergebenden Gelegenheit auf unseren Verein aufmerksam zu machen.

Übergehend zur Tagesordnung erteilt der Vorsitzende dem Ausschussmitgliede Herrn Sigmund Gleisner das Wort, der in einer längeren Auseinandersetzung für die Annahme von 50 jährigen Bewerbern plaidirte. Redner weist auf Grund statistischer Daten nach, dass die seitens mancher Mitglieder ausgesprochene Befürchtung unrichtig ist, denn die Sterbefälle im Alter von 45—55 viel geringerer sind, als in den jüngeren Jahren. Wir wollen doch — sagte der Redner — den breiten Schichten der Bevölkerung und namentlich den im Alter von 50 Jahren stehenden Personen den Beitritt ermöglichen, denn erst in diesem Alter denkt jeder Mensch ernst darüber, auf welcher Weise er seine Familie versorgt hinterlassen kann. Herr Gleisner befürwortet weiters die vom Ausschuses für Bewerber im Alter von 45—50 Jahren projectirte erhöhte Einschreibegebühr von K. 10.

Es entwickelte sich sodann eine sehr lebhafte Debatte, an der in erster Linie Vicepräsident Herr Bernhard Liebeskind, die Herren Herman Lerner, Sigmund Perlberger und Heinrich Freiwald regen Anteil nahmen.

Nach längerer Discussion wurde der Antrag auf Annahme von 50 jährigen Bewerbern und Einhebung der erhöhten Eintrittsgebühr von Kronen 10 beschlossen.

Weiters wurde die vom Ausschusse beantragte Änderung des § 4 des Vereinsstatuten beraten und nach kurzer Debatte beschlossen, die in Rede stehende Bestimmung dahin abzuändern, dass als Mitglieder auch die im Deutschen Reiche, in den Ländern der ungarischen Krone und Russ. Polen domicilirenden Personen aufgenommen werden können.

Ein Gartenfest des Vereines Reisender Kaufleute. Zu Gunsten des Witwen- und Waisenfondes hat das Geselligkeitcomité des V. R. K. am 15 Juni ein Fest im Garten des Hotel Metropole veranstaltet.

Es war ein Fest, das alle Anwesenden lange in Gedächtnisse behalten werden — ob seines reichhaltigen Programmes und kunstvoller Ausführung aller Punkte desselben.

Schon um 8 Uhr — eine halbe Stunde vor der festgesetzten Anfangs-Zeit war der grosse Garten mit Gästen überfüllt alle Tische waren bis in die fernsten Ecken dicht besetzt, und eine halbe Stunde später standen selbst in den Zugängen zwischen den Sitzen die Zuhörer im dichten Andrange — und eine grosse Zahl von Gästen konnte wegen Platzmangel dem Feste nicht beiwohnen.

Mit einer Ouvertoure eröffnete die allgemein beliebte Musikkapelle des 56. Inf. Reg. — den Abend, worauf ein Mitglied des Vereines H. EMIL GRAB aus Prag, humoristische Monologe in meisterhafter Weise unter rauschender Beifall des Publikums vortrug. Es folgten die bezaubernde Produktion eines lebendigen Phonographes (Charles Verisson) dann die trefflichen Monologe des bekannten Wiener Humoristen Herrn Heinrich Sacher. Einen herrlichen Genuss bot sodann das Auftreten des Ronacher-Parodisten Teodor Woller — und des berühmten polnischen Komikers Herr Bronisław Bronowski, der im Nu auf Verlangen immer neue prachtvolle Couplette schuf — und sie unter dem Accompaniamente der Musikkapelle vorsang.

Besondere Anerkennung verdient die Militärkapelle, die den Rest des Programmes — und das Acompaniement besorgte.

Der massenhafte Besuch und der stürmische Beifall, dessen sich besonders H. Grab erfreute — bewiesen, dass das Fest einen glänzenden Erfolg aufzuweisen hat.

Die Veranstalter dieses reizenden Festes, die Herren Herman Piesen, Isidor Herzog, Jonas Freund, S. Löbel, H. Schauer, C. Rosthal, B. Liebeskind, N. Fries, H. Freiwald, Josef Kluger, Ladislaus Liebling und Salomon Safrin — können stolz und mit Befriedigung auf das glänzende Resultat des Festes zurückblicken, — zumal auch dem Witwen- und Waisenfonde Betrag von K. 704 91 zufliessen wird. Es hat sich dabei auch gezeigt, dass unser Verein ohne Hilfe eines Mydlniker Industriellen, wenn er auch Handelskammerrat ist — ganz gut bestehen kann — und leicht über seine Sympathien zu unserem Vereine zur Tagesordnung übergehen kann

Es sei noch an diesem Platze dem Comite u. besonders den Herren Piesen und Herzog für Ihre Arbeit ein Dank im Namen des Vereines ausgesprochen und eine Bitte an Sie gestellt, öfters solche Abende veranstalten zu wollen.

Losverein „Fortuna“. Der unter Ägide des Vereines Reisender Kaufleute Galiziens gegründete Losverein „Fortuna“ zählt bereits das dritte Vereinsjahr (Gruppe III 1907) und wird gegenwärtig unter der musterhaften Leitung des Obmannes Herrn Bernhard Liebeskind und Schriftführers Herrn Leon Singer fortgeführt.

Während im ersten Vereinsjahre (Gruppe I 1905) die gesamtmonatlichen Anteile sich auf K. 170 beliefen, betragen diese im dritten Vereinsjahre (Gruppe III 1907) K. 360 und beweist dies, welches Interesse die Mitglieder für dieses Institut haben.

Wir geben hier eine Specification der in der 3 Jahres-Gruppen angekauften und beim Depositär, Vereins-Präsidenten Herrn Arnold Steiner hinterlegten Lose:

Gruppe I 1905.

Los	Serie	Nr.
2% Serbenlos	S. 3606	Nr. 16
1/2 Ung. Prämien Los	„ 2855	„ 21
1/2 1864-er Los	„ 270	„ 77 Abt. I
4% Theiss Los	„ 3368	„ 56
Oest. Rotes Kreuz Los	„ 7187	„ 45
Türkenlos		Nr. 701.938
Krakauer Los		„ 50.007

Gruppe II 1906.

Los	Serie	Nr.
Türkenlos		Nr. 1,802.120
„		„ 0,285 915
3% Bod. Cred. Los (II Em)	S. 6628	Nr. 16
4% Theiss Los	„ 3301	„ 23
1/2 Ung. Prämien Los	„ 328	„ 33
1/2 „ „ „	„ 3439	„ 41
1/2 „ „ „	„ 4412	„ 01
1/2 1864-er Los	„ 2904	„ 09 Abt. I
3% Bod. Cred. Los (II Em.)	„ 7261	„ 40
Oest. Rotes Kreuz Los	„ 1284	„ 09
„ „ „	„ 5279	„ 23

Gruppe III 1907.

Los	Serie	Nr.
1860-er Los	S. 16304	Nr. 01 Abt. Zl. II
1/2 Ung. Prämien Los	„ 3479	„ 14
4% Ung Hyp Los	„ 0479	„ 95
1/2 Ung. Prämien Los	„ 5629	„ 17 Abt. I
1/2 „ „ „	„ 5751	„ 39 „ II

Kohlentheuerung. In der bei der jüngsten Sitzung des Centralvorstandes angeregten Kohlenfrage hat die Vereinsleitung an massgebenden Stellen Unterhandlungen gepflogen und haben diese momentan zu keinem Resultate geführt. Nach der gegenwärtigen Sachlage wollen die Grubeneigenthümer

und demnach auch die Kohlenhändler keine Kohlen mehr gegen bisher übliche Schlüsse verkaufen. Kohlen werden nur zu den allmonatlich von den Gruben festgesetzten Preisen und gegen prompte Lieferung abgegeben. Da die für unsere Mitglieder angebotenen Begünstigungen ganz minimal wären, müssen wir vorläufig von der eingeleiteten Action Abstand nehmen und einer günstigeren Conjunctur abwarten.

Ausschuss-Sitzung des „Wohlfahrtsvereines“ Reisender Kaufleute Galiziens zu Krakau abgehalten am 22 Mai 1907. Anwesend die Herren: Eilbaum, Gleisner, Herzog, Kaufer, Leinkram, Margulies, Singer und Zimet. — Vorsitzender: Vereinspräsident Herr Alexander Rittermann.

Nach Verificirung des Protocolles erstattet der Vereinssecretär Bericht über die Ausführung der jüngsten Beschlüsse und diverse Vereinsangelegenheiten.

Es wurde beschlossen, an die Mitglieder unter Hinweis auf die Wichtigkeit unserer Wohlfahrtsinstitution, einen Aufruf zu erlassen, sich der Werbung neuer Mitglieder angelegen sein zu lassen.

Sodann wurden Beschlüsse interne Angelegenheiten betreffend gefasst.

In der vertraulichen Sitzung wurden 18 neue Mitglieder aufgenommen.

KRONIK.

Verein der Colonialwarenhändler Westgaliziens zu Krakau. Die hier an der Colonialwarenbranche beteiligten Kaufleute gründeten vor kurzem einen Verein, der den Zweck verfolgt, gemeinsame Interesse beim Ein u. Verkauf zu wahren.

Wir begrüssen und beglückwünschen diese Organisation aufs lebhafteste und wünschen demselben bestes Gedeihen. Mit Genugtuung können wir heute schon constatiren, dass dieser Verein wider Erwarten seinem sich gestellten Ziele vollkommen entspricht und sehr bedeutende Fortschritte macht. Dank der rührigen und energischen Tätigkeit des Vorstandes wurde der Verein schon auf dieses Niveau gebracht, dass die Mitglieder dessen Bedeutung und Notwendigkeit wertschätzen.

Abgesehen der Beseitigung der hier im hohen Masse herrschenden scharfen Concurrenz, macht sich auch unter den Kaufleuten durch stetes in Contactbleiben ein collegiales Leben fühlbar.

Zum Stolz könne es der hies Kaufmannschaft gereichen dass sie die ersten in Galizien, die Initiative zur Solidarität ergriffen und dürfte dieser Umstand nicht ohne bedeutenden Einfluss auf Gesundung des hies. Handels bleiben.

Mögen sich die übrigen Provinzstädte Galiziens die hies. Kaufmannschaft zum Vorbild nehmen und wir sind überzeugt, dass die Gründung solcher Corporationen in Galizien zur Sanierung der Verhältnisse in der Colonialwarenbranche sehr viel beitragen werden.

Bei der constituirenden Generalversammlung wurden die Herren Salomon Isenberg zum Präsidenten, Moses Fromowicz zum Vicepräsidenten, J. Weissberg zum Secretär, H: Tislowitz zum Cassier, Feiweł Kneller zum Revisor, Herman Wasserberger, und Heinrich Finder zu Vorstandsmitgliedern gewählt.



JAHRMÄRKTE
vom 1-ten bis 27-ten Juli 1907.

GALIZIEN.

2. Rudki
5. Bukowsko, Halicz, Piwniczna
6. Chołojów, Olesko, Trembowla, Zbaraż
7. Bohorodczany, Bukaczowce, Rawa ruska
8. Dolina, Ustrzyki dolne
10. Turka, Zaleszczyki, Zborów, Wojniłow
11. Bolechów, Czortków, Horodenka, Ottynia, Podhajce, Turka, Zabłotów
12. Rożniatów, Ulaszkowce (vom 24. Juni bis 12. Juli)
13. Chodorów, Dembica, Kamionka-strum.
13. Łańcut, Nadworna, Obertyn, Uhnów
14. Skole
16. Bołszowce, Rozdół, Trembowla
17. Zarszyn
18. Sokal
20. Busk, Jezierna, Kalusz, Sołotwina
22. Bóbrka, Bochnia, Brzozów, Dukla, Pilzno
25. Przeworsk, Sokołow (bei Kolbuszów), Strzyżow, Żmigrod
26. Pruchnik, Rohatyn, Sądowa wiśnia
27. Błażowa, Bursztyn, Żurawno

BUKOWINA.

9. Bojan
17. Wiźnitz



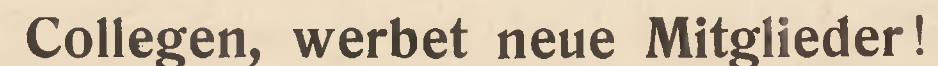
Briefkasten.

College L. Krakau. Das in der Gruppe I. des Losvereines „Fortuna“ angekaufte Krakauer-Los Nr. 50.007 wurde in der letzten Ziehung mit Nominale gezogen. Der Ausschuss beschloss für den zu realisirenden Gegenwert Dombau-Basilica Lose anzuschaffen. Sonst wurde nichts gezogen.

S. G. Krakau. Ihr Artikel eignet sich nicht für die Öffentlichkeit.

G. M. Dr hobycz. Über Ihre Anfrage müssen wir recherchiren und werden in der nächsten Numer mitteilen. Den Ausweis der Hoteliers, welche unseren Mitgliedern Begünstigungen gewähren, finden Sie in der heutigen Nummer.

Für den Inseratenteil nimmt die Redaction keine Verantwortung.



VERZEICHNIS

der Hotel, und Restaurant-Besitzer, welche auf Grund des Reisendencoupon-Systems unseren Mitgliedern Begünstigungen einräumen.

Name der Stadt	Name des Hotels	Name der Stadt	Name des Hotels	Name der Stadt	Name des Hotels
Altsandez	Finder	**Jaroslau**	Hotel Varsovie	**Radymno**	Rest. Wasser
Andrychau	Silbiger		„ Strammer	**Rawa Ruska**	„ Zimmerman
Baranów	Rest. Schlüssel		Rest. Abend	**Rohatyn**	Hotel Damm
Bełz	„ Schaffler		„ Kullman		Rest. Judenfreund
Bielitz	Hotel Langer	**Kałusz**	Hotel Landsman	**Rożniatów**	„ Rosenmann
Borysław	Rest. Hartman		Rest. Holder	**Rymanów**	„ Moses
	„ Kirschenbaum	**Kimpolung**	Hotel Continental		„ Lieber
Bolechów	„ Gottesmann	**Kolomea**	„ Bellevue	**Rudki**	Hotel Lwowski
	„ Blumengarten		„ Bristol (Baar)	**Rzeszów**	„ Cracovie
Bóbrka	„ Wind		„ Imperial (Römer)		„ Imperial
Bołszowce	„ Rath		„ Grand (Baar)		Rest. Berger
Borszczów	„ Braxmeier		Rest. Schwarz	**Sambor**	Hotel Imperial
Brody	Hotel Erzherzog Rainer	**Kopyczyńce**	Hotel Central		„ Central (Berger)
	„ Europe		„ Galicyjski		„ Berger II
	Rest. Nestel		„ Hauslinger	**Sądowa Wisznia**	„ Birn
Brzesko	Hotel Krakowski		Rest. Messing	**Sanok**	„ Varsovie
	(Mindelgrün)	**Krakau**	Hotel Metropole (Kubie)		Rest. Rosenberg
Brzeżany	„ Central		„ Royal (Sacher)		„ Hoch
	„ Galicyjski		Rest. Spatz	**Sereth**	Hotel Last
	Rest. Pessel	**Krosno**	Hotel Cracovie (Riebenfeld)	**Śniatyn**	„ Fischer
Buczacz	Hotel Podolski (Bartfeld)		„ Kranz		„ Eisenstein
	„ Imperial	**Krystynopol**	Rest. Reiss	**Sokal**	„ Gruber
Czernowitz	„ Bukowina	**Lemberg**	Hotel Bristol (Zehngut)	**Suczawa**	„ Bogen
	„ Gottlieb		„ Bellevue (Friedfeid)		„ Eisenberg
	„ Schwarzer Adler		„ Central	**Skałat**	„ Kaczke
	Rest. Picker		„ Grand	**Skała** a/Z	Rest. Mackelman
	„ Katz	**Lisko**	Rest. Ginsberg		„ Fried
Czortków	Hotel Cracovie	**Lubaczów**	„ Scheindling		„ Weingast
	„ Rudolf		„ Gabel	**Skole**	„ August
	„ Tatar	**Mielec**	Hotel Fortgang		„ Rapaport
	„ Braxmeier		„ Reich		„ Weitzner
Chabówka	„ Plessner	**Mikulińce**	„ Markus	**Stanislau**	Hotel Falk
Chorostków	„ Katz		„ Kohl		„ Imp rial
Dembica	Rest. Bornstein	**Monasterzysko**	„ & Rest. Rosenbaum		Rest. Schwadron
	„ Recht		„ Central		„ Haubenstock
Dolina	„ Mischl	**Mościska**	Rest. Siegel		„ Starer
	„ Spiegel	**Nadworna**	Hotel Galicyjski (Wittels)	**Stary Sambor**	„ Singer
Dornawatra	Hotel Central		„ Griffel	**Storożynietz**	Hotel Central
Drohobycz	„ Europe (Schönholz)	**Neumarkt**	„ Polski		„ Gottfried
	„ Max		„ Herz	**Stryj**	„ Villa Rosenberg
	Rest. Lippowicz		„ Baldinger		„ Grand
Dukla	„ Lichtman	**Neusandez**	„ Imperial		„ Haber
Gorlice	Hotel Central		„ Grand (Weiss)	**Tarnów**	„ Soldinger
	Rest. Frant		„ Central (Färber)		„ Grand
Grodek	„ Rath		Rest Dröhlich	**Tarnopol**	„ Podolski
	„ Harzstark	**Ottynia**	„ Arbeit		„ Grand (Türkel)
Grzymałów	„ Katz	**Podhajce**	Hotel Cracovie		„ Punschert
	„ Pfeffer	**Podwołoczyska**	Rest. Weigler		Rest. Schapira
Gurahumora	Hotel Comunal	**Przemyśl**	Grand Hotel (Lippowicz)	**Tarnobrzeg**	„ Lichtmann
	„ Romanie (Rosenman)		Hotel Royal (Schorr)	**Trembowla**	Hotel Steinig
Husiatyn	Rest. Auerbach		„ National (Fehl)		„ Rudolf
	„ Rosenzweig		„ Europe (Gorlitz)	**Ustrzyki**	„ Katz
Horodenka	„ Schmidt		Rest. Hartmayer	**Wien**	Hotel & Rest. Guth
	„ Kugelmass	**Przemyślany**	„ Jacob Schein	**Wiżnitz**	Hotel & Rest. Rosner
Jasło	Hotel Cracovie		Hot. u. Rest. zum Rathaus (Kohane)		„ Schmidt
	„ Central		Hotel Bukowina (Speyer)	**Złoczów**	Hotel Landau
	Rest. Meth	**Radautz**	„ Gottlieb		„ Preiss
Jaroslau	Hotel Stern		Cafe Paris		„ Kalmus



Dom towarowy
SCHACHNE LANDAU
w Krakowie, Stradom L. 15

Bogaty wybór wszelkich towarów bławatnych, materyi wełnianych, jedwabnych, chodników i dywanów.

Ceny stałe.

PRZEMYŚL

HOTEL EUROPE

vis á vis dem Bahnhofe

Ganz neu mit grösstem Comfort eingerichtet, mässige Preise, 5% Rabatt für den Witwen & Waisenfond, mich den Geschäftsreisenden aufs beste empfehlend, zeichne

hochachtungsvoll

HERMAN GORLITZ
Hotelier.

Suczawa

HOTEL BOGEN

Haus I. Ranges, neu eingerichtet, für die Herren Reisenden bestgelegen. Elegante fremdenzimmer zu mässigen Preisen. Anerkannt vorzügliche Küche und Keller. Den P. T. Vereinsmitgliedern 5% Rabatt auf Grund des Reisendencouponsystems.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst.

Der Hotelier.

COHN & LIEBESKIND

Krakau, Stradom Nr. 13

Engros-Lager

in Wirk,- Nürnberger,- u. Galanteriewaaren, Schuhe, Galoschen, Cravatten, Herren-u. Damenwäsche.

Confection, Kinder-Anzüge, Schürzen & Röcke.

LEON GESTRING



FRISEUR

KRAKAU, Dietelsgasse 41

(neben dem WAARENHAUSE der firma ABRAHAM LINDENBAUM)

empfiehlt seinen bekannten und hygienisch eingerichteten

FRISEUR-SALON

den P. T. Geschäftsreisenden und Handelsangestellten.

Aufmerksame und rasche Bedienung.

Hühneraugen und Nägel werden im Extra-Cabinet sorgfältig und sicher operirt

---

PIERWSZA KRAJOWA FABRYKA KOŁDER WATOWANYCH

POD FIRMĄ

SALOMONA RITTERMANA SYNOWIE

W KRAKOWIE UL. DIETLA 41.

wyrabia KOŁDRY MASZYNĄ lub RĘCZNIE WEDŁUG ŻYCZENIA,

PRÓBKI MATERYAŁÓW JEDWABIU LUB WEŁNY NA KOŁDRY, WYSYŁA SIĘ NA ŻYCZENIE ODWROTNĄ POCZTĄ FRANKO

CENY FABRYCZNE.

M. GALITZER

SKŁAD MATERYAŁÓW

optycznych, chirurgicznych i elektrotechnicznych.

Specyalne bandaże Rupturowe, OPASKI, BINDY BRZUSZNE dla MĘŻCZYZN, KOBIET i DZIECI, POŃCZOCHY GUMOWE,

oraz

okulary z kryształowemi szkłami podług recepty

Kraków, ul. Dietlowska 41.

Dla P. T. podróżujących kupców rabat.

NEU-SANDEZ

GRAND HOTEL.

Hotel I Ranges, neu eröffnet, im Centrum der Stadt gelegen, 20 luftige lichte Zimmer, schöner Speisesaal, mässige Preise, den Herren Geschäftsreisenden & Kaufleuten empfiehlt sich bestens

Hochachtend

Natan Weiss.

FIXE PREISE.



P. T.

Ich gestatte mir das geehrte P. T. Publicum aufmerksam zu machen, dass ich zu jeder Saison mit reich assortirtem Lager in HERREN, KNABEN und KINDERHÜTEN feinster Fabrikate des In- u. Auslandes versehen bin. Den P. T. Herren Reisenden gewähre ich 5% Rabatt.

Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst

A. Kleinberger
Krakau, Stradom 18.

FIXE PREISE. FIXE PREISE. FIXE PREISE.

KRAKAU.

HOTEL ROYAL.

I. Ranges. Neubau mit 72 Fremdenzimmern und Salons. Mit Original Wiener Restaurant u. Wiener Café im Hotel selbst.

Spezialhaus für die Kaufmannschaft und Heim der Herren Geschäftsreisenden.

Zivile Preise, bekannt peinlichste Reinlichkeit, streng solide Bedienung. Die geehrten Vereinsmitglieder erhalten gegen Kupon 4% für den Witwen- und Waisenfond.

Prachtvolle, grosse Kaffeehausveranda und schöner Restaurationsgarten.

Parterre-Schreibzimmer und Musterzimmer zum Ausstellen unentgeltlich im Hotel.

Eigener Hotel-Omnibus bei den Zügen.

K. k. Post, Paketpost u. Telegraphenamt vis-à-vis dem Hotel.

Post-Briefkasten im Hotel. Telephon interurban Nr. 433.

Um gütigen Zuspruch bittet

Gustav Sacher
Hotelier.

DOM TOWAROWY.

J. Buchner w Krakowie

przy ulicy Stradom 23 we własnym domu

poleca swój hurtowny i częściowy skład wszelkich towarów bławatnych i materyi jedwabnych oraz dywanów, chodników i firanek.

Krakau.

Hotel Metropol.

32 elegant eingerichtete Fremdenzimmer. Vorzügliche Küche. Pilsner Bier direkt vom Fass.

Im Sommer Gartenrestaurant.

S. Kubie, Hotelier.

S. EILBAUM

KRAKÓW SŁAWKOWSKA L. 31.

Sprzedaż hurtowna i częściowa.

Poleca swój skład farb olejnych i pokostniczych, lakierów powozowych firmy Noblessa et Haare w Londynie

Lakiery podłogowe i masy francuskiej do zapuszczania podłóg, firmy Dra Pawła Engländera w Wiedniu

Wielki wybór

PĘDZLI MALARSKICH wszelkiego gatunku, BRONZU do pozłacania, jakoteż wszelkie artykuły w zakres ten wchodzące.

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Salomon Michael Zimmet. Druck von Josef Plessner & Co., Podgórze.